



Spanien: Weniger absturzgefährdet

Trotz europäischer Hilfen hat Spanien den Corona-Einbruch noch nicht aufgeholt. Das Land ist allerdings von der jetzigen Krise weniger betroffen und dürfte überdurchschnittlich wachsen.

Spanien ist seit der Corona-Pandemie nicht nur gegenüber dem Durchschnitt der Eurozone, sondern auch gegenüber dem anderen großen Mittelmeerland Italien zurückgefallen. Zuletzt hat die **Dynamik** allerdings **zugewonnen**. So erreicht das Wirtschaftswachstum 2022 schätzungsweise 4,4 % (Eurozone: 3,1 %) und 2023 dürfte mit 1 % ebenfalls ein höheres Plus als im Währungsraum erreicht werden. Der Schock der **Energiekrise** trifft Spanien abgeschwächt, da das Land wichtige Gaslieferanten wie Algerien hat und zugleich eine gut ausgebauten Infrastruktur für Flüssiggas besitzt.

| | | 2021 | 2022s | 2023p | 2024p |
|-------------------|-----------|------|-------|-------|-------|
| BIP, real | % gg. Vj. | 5,5 | 4,4 | 1,0 | 2,0 |
| Inflationsrate | % gg. Vj. | 3,0 | 8,8 | 4,3 | 3,5 |
| Arbeitslosenquote | % | 14,8 | 12,6 | 12,1 | 11,3 |
| Budgetsaldo | % des BIP | -6,9 | -5,0 | -4,0 | -3,5 |

Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Private Haushalte nicht bereit für spendable Familientour

Die **Inflation** liegt 2022 mit 8,8 % über dem europäischen Niveau. Der Preisdeckel auf Gas und Strom wird 2023 zu einem Rückgang auf 4,3 % beitragen. Das Konsumklima ist pessimistischer als in den anderen Flächenstaaten der Eurozone. Die real verfügbaren Einkommen sinken, da die Lohnsteigerungen nicht die hohe Inflation ausgleichen können. Dies wird auch 2023 voraussichtlich nicht gelingen. Die Sparquote ist zwar wieder auf dem Vor-Pandemie-Niveau. Die noch hohen Ersparnisse dürften allerdings weiter aufgelöst werden. Positiv auf die Einkommen wirken zudem die zunehmende Beschäftigung und Hilfen für Niedrigverdiener. Trotzdem dürften die **Konsumausgaben** 2023 um weniger als 1 % zulegen.

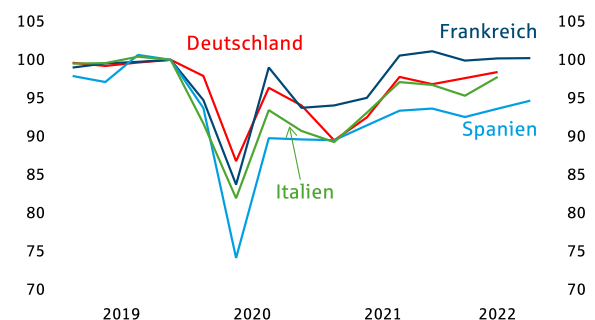
Schwache Investitionen trotz Hilfen aus Brüssel

Spanien hat Anspruch auf Transfers von rund 77 Mrd. Euro aus der Aufbau- und Resilienzfazilität der EU. Hinzu kommen weitere kohäsionspolitische Mittelzuweisungen, so dass die Gesamtsumme bis 2027 auf rund 113 Mrd. Euro steigt, sowie vergünstigte Kredite. Trotzdem haben die **Ausrüstungen** das Vor-Corona-Niveau gerade erst erreicht und die Bauinvestitionen liegen – im Gegensatz zu Italien – noch deutlich darunter. Dies könnte sich 2023 ändern, wenn weitere Mittel ausgezahlt werden und die Umsetzung in tatsächliche Investitionen besser gelingt. Allerdings hat sich das Geschäftsklima eingetrübt. Die Unternehmen dürften sich aufgrund der global schlechteren Konjunktur bei der Kapitalbildung zurückhalten. Zudem führen die anstehenden **Wahlen** in wichtigen Regionen und Ende des Jahres zum nationalen Parlament zu Unsicherheit. Den **Wohnungsbau** belasten steigende Hypothekenzinsen und die schlechtere Einkommenssituation der privaten Haushalte. Die Genehmigungen sind zwar zuletzt noch gestiegen, aber die Zahl der Baubeginne ist im Abwärtstrend. In der Summe dürften die **Anlageinvestitionen** 2023 nur wenig zulegen.

Der spanische **Außenhandel** hat 2022 zum Wachstum beigetragen. Die Exporte sind in realer Rechnung mit schätzungsweise 18 % doppelt so stark gestiegen wie die Importe. Nun sind sie zunehmend von der Verlangsamung vor allem der europäischen Wirtschaft betroffen. Rund 55 % der Ausfuhren gehen in die anderen Länder der Eurozone, mit Frankreich und Deutschland als den wichtigsten Destinationen. Für 2023 sind keine Wachstumsimpulse vom Außenhandel zu erwarten. Der für das Land so wichtige **Tourismus** hatte im letzten Sommer das Niveau vor der Corona-Krise wieder erreicht. Die Realeinkommensverluste der europäischen Verbraucher dürften 2023 zu vorsichtigerem Ausgabeverhalten führen.

Spaniens Verbraucher 2023 weniger spendabel

Reale private Konsumausgaben, Index: Q4 2019 = 100



Quellen: Macrobond, Helaba Research & Advisory

Wir sind für Sie da:

Themengebiete

Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory
Rentenstrategie
Aktienstrategie
Devisenstrategie, Großbritannien
Gold
Immobilien
Pfandbriefe, Covered Bonds
Unternehmensanleihen
Bankanleihen
Deutschland, Eurozone
USA, China, Szenarien
EU, Nord- und Zentraleuropa
Emerging Markets
Japan

Autoren/-innen

| Autoren/-innen | Durchwahl 069/9132- |
|------------------------|------------------------|
| Dr. Gertrud R. Traud | 20 24 |
| Ulf Krauss | 47 28 |
| Markus Reinwand, CFA | 47 23 |
| Christian Apelt, CFA | 47 26 |
| Claudia Windt | 25 00 |
| Dr. Stefan Mitropoulos | 46 19 |
| Christian Schmidt | 23 88 |
| Ulrich Kirschner, CFA | 28 39 |
| Dr. Susanne Knips | 32 11 |
| Dr. Stefan Mütze | 38 50 |
| Patrick Franke | 47 38 |
| Marion Dezenter | 28 41 |
| Patrick Heinisch | 74 27 |
| Ulrike Bischoff | 52 56 |

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research & Advisory

Redaktion:

Dr. Stefan Mitropoulos
Susanne Eulenkamp
Ute Marth

Verantwortlich:

Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research & Advisory

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Tel. 0 69/91 32-20 24

Internet: <http://www.helaba.de>

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.



Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
<https://news.helaba.de/research/>

Bildquellen

Basisszenario, S. 1, 6

© Shambhala – stock.adobe.com
© Iryna – stock.adobe.com

Negativszenario, S. 36

aerogondo2/Shutterstock.com
iStock.com/OlafSpeier; iStock.com/arifziyatunc
biletskiyevgeniy.com/Shutterstock.com;
tuulijumala/Shutterstock.com
Markohanzekovic/Shutterstock.com

Positivszenario, S. 38

iStock.com/SolStock